

Wir sind durch eine tiefe Freundschaft verbunden, die auf gemeinsamen Idealen und Zielen beruht

Aus dem Vortrag des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters der UdSSR in der DDR, Wjatscheslaw Kotschemassow, auf der Festveranstaltung an der KMU anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution



Der Sieg der sozialistischen Revolution in Russland war ein Triumph des Marxismus-Leninismus und ein Beweis für seine Grundobjektive Notwendigkeit der Ablösung des Kapitalismus durch eine neue Gesellschaftsordnung, für die historische Mission des Proletariats und dessen Kampf mit nichtproletarischen Massen, für die entscheidende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei bei der Eroberung der Macht durch das Proletariat sowie über die Notwendigkeit einer festen Vereinigung der demokratischen Bewegung mit dem proletarischen Kampf um den Sozialismus.

In unserem Bewusstsein, in unserem Gefühl ist der Oktober eine hohe nationale Stütze der Welt der sozialistischen Menschen. Die größte Besonderheit der ersten Oktober ereigneten Epochen der proletarischen Revolution war darin, daß sie der Menschheit neue Möglichkeiten des Schöpfertums eröffnete, die Epoche der Suche nach dem Experimente auf dem Weg zur Errichtung der Grundzüge einer Gesellschaft echter sozialer Gerechtigkeit wurde.

Die gesamten 70 Jahre der Entwicklung unseres Landes haben wir reichlich unter Bedingungen denkbarer und undenkbarer Schwierigkeiten einen Weg in die Zukunft zurückgelegt, und das unter äußerster Anspannung der Kräfte. Nach einer Würdigung der im Revolutionsjahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vollzogenen Veränderungen, ging Genosse Kotschemassow dann auf die gegenwärtige Entwicklung in der Sowjetunion ein und wandte sich im folgenden an politische Fragen an. Er führte die große Sache des Oktobers auch in der Außenpolitik unserer Partei und unseres Staates fort. Der Kühne Vorstoß der Partei zu einer grandiosen schöpferischen Arbeit und die revolutionäre Umgestaltung der sowjetischen Gesellschaft zeugen von unserer Gewissheit, daß die im Leninischen Denken über den Frieden verkündeten Triumphe werden. Der Kampf für die Erhaltung und Festigung des allgemeinen Friedens, ge-

gen das Wetzrücken, für die Abrüstung und die Zusammenarbeit bleibt die Hauptrichtung der Tätigkeit der Partei in der Weltarena. Das kommt in dem von Michail Gorbatschow verkündeten Programm der völligen Beseitigung der Kernwaffen und anderer Massenvernichtungsmittel bis zum Jahre 2000 deutlich zum Ausdruck. Indem unsere Partei in der Realisierung des Kurses der Revolution auf unterschiedlichen Kampf gegen die vom Imperialismus hervorgebrachten Kriege Kontinuität wahrt, demonstriert sie zugleich Neuerertum im Durchdenken der gegenwärtigen internationalen Lage und in der praktischen Diplomatie. Die Sowjetunion schlug der Weltgemeinschaft der Staaten und Völker die Idee des neuen politischen Denkens vor, das die Realitäten des Nuklearzeitalters widerspiegelt, in welchem für die Menschheit zum ersten Mal in ihrer Geschichte in aller Schärfe das Problem der Selbsterhaltung entstanden ist. Deshalb betrachten wir den Frieden auf Erden als erstrangige Bedingung für die Entwicklung der Völker und Staaten, als einen mit nichts vergleichbaren allgemeinsinnlichen Wert, als absolute Priorität. Das sozialistische Ideal vom Frieden unterscheidet sich in nichts vom allgemeinsinnlichen Ideal. Nichts steht höher als die Interessen des allumfassenden Friedens, als die Interessen des Überlebens und der freien Entwicklung der Menschheit. Die Sowjetunion ist prinzipiell gegen die Übertragung unabwiderbarer ideologischer Meinungsverschiedenheiten in die Sphäre der zwischenstaatlichen Beziehungen.

Der konsequente Ausdruck des neuen Denkens ist die Konzeption des allumfassenden Systems der internationalen Sicherheit, die vom XXVII. Parteitag der KPdSU verkündet wurde. Sie erhielt in Michail Gorbatschows Artikel „Realität und Garantien für eine sichere Welt“, der die Quintessenz unserer heutigen Überlegungen über die moderne, widersprüchliche, aber wechselseitig zusammenhängende und in vielen ganzheitliche Welt enthält, eine vertiefte philosophische Entwicklung und weithin praktische Detaillierung.

Alle Probleme erörtern, die der Sicherung und Erhaltung des Friedens in der Welt dienen

Die Idee von der Schaffung eines allumfassenden internationalen Systems der Sicherheit fand in der Welt breite Unterstützung. Aktive Mitwirkende trafen hierbei unsere Freunde, die sozialistischen Länder auf. Sie wird von Teilnehmern an der Bewegung der Nichtverbundenen unterstützt. Geleitet von dem prinzipiellen Grundgedanken eines solchen Systems, das nicht die militärischen, sondern auch politischen, wirtschaftlichen und humanitären Bereiche erfaßt, kann man erreichen, daß die friedliche Koexistenz zum höchsten universalen Prinzip der zwischenstaatlichen Beziehungen wird, daß sich zwischen den Ländern und Völkern einseitige Zusammenarbeit und Verhältnisse herausbilden.

Wie die jüngsten Ereignisse zeigen, bricht sich das neue Denken immer noch zahlreichen Widerständen im Westen Bahn. Das kommt in einem solchen bedeutenden Beispiel wie der Lösung der Problematik der Abrüstung und der Verhinderung der Gefahr eines nuklearen Krieges zum Ausdruck. Kürzlich erzielte die UdSSR und die

USA prinzipielle Übereinstimmung über die Abschaffung von Mittelstreckenraketen und operativ-taktischen Raketen. Überlegen Sie doch: Zum ersten Mal in der Geschichte ist die Idee der nuklearen Abrüstung ihrer Verwirklichung nahe. Eine gewaltige Sache ist in Bewegung geraten. Dem Abkommen über Mittelstreckenraketen und operativ-taktische Raketen kann eine Vereinbarung über die Reduzierung der strategischen Rüstung sofort um 30 Prozent folgen. Nach unserer Auffassung ist das die Schlüsselstrategie für die Einstellung des nuklearen Wettbewerbs und für die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen. Es ist deshalb kein Zufall, daß diese Frage auf der Begegnung M. S. Gorbatschows mit Shultz am 21. Oktober im Vordergrund stand.

Die Reduzierung der strategischen Rüstungen ist eng mit dem Problem der Nichtstationierung der Waffen im Weltraum verbunden. In diesem Zusammenhang unterbreitete M. S. Gorbatschow neue konkrete Vorschläge, die es ermöglichen würden, die für beide Seiten annehmbaren Lösungen zu finden. Diese neuen



Der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der UdSSR in der DDR, W. I. Kotschemassow (rechts), hielt den Festvortrag auf der Festveranstaltung der KMU anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Kompromißvorschläge, die die Position der amerikanischen Seite berücksichtigen, müssen gründlich analysiert werden. Ohne auf die Einzelheiten einzugehen, möchte ich betonen, daß sie dazu beitragen, daß die Abstimmung der Positionen im Bereich der strategischen Offensivwaffen und der Weltraumwaffen sowohl auf den Verhandlungen in Genf als auch auf anderen Ebenen beschleunigt werden könnten. Immer realer erscheint eine Konvention über das Verbot und die völlige Vernichtung der chemischen Waffen. Und unser Land bereitet sich schon darauf vor - es hat die Produktion von chemischen Kampfstoffen eingestellt und den Vertretern des Westens, ohne einen analogen Schritt abzuwarten, offen ihre Anlagen zu deren Vernichtung gezeigt.

Oktoberrevolution bahnte den Weg für den Sieg sozialistischer Revolutionen

Heute kann man auch die produktive Entwicklung eines parallelen Prozesses der Reduzierung konventioneller Waffen auf der Grundlage einer Konzeption des ausreichenden Maßes erwarten. Von prinzipieller Bedeutung sind hier die Vorschläge, die auf der Budapest und Berliner Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages gemacht wurden sowie die regionalen Initiativen der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Ein neuer wichtiger Schritt zur Beschleunigung dieses Prozesses sind die Murmansk-Initiativen Michail Gorbatschows zur Umgestaltung des Nordens unseres Planeten in eine Zone des Friedens und der fruchtbaren Zusammenarbeit.

Wir verstehen, daß man nicht alle Probleme der Abrüstung sofort lösen kann. Es wird erste Schritte geben und auch weitere. Aber wir sind gegen eine Handlungsweise, daß man die Rüstungen in einer Richtung reduziert, sie dafür an anderen Stellen eskaliert. Das untergrübt das Vertrauen, untergrübt den Prozeß der Abrüstungsverhandlungen selbst. Wir sind dafür, daß alle und auf allen Etappen der realen Abrüstung überzeugt davon sein können, daß das, was in den Abkommen angenommen und festgeschrieben ist, auch wirklich die Sicherheit festigt und daß diese Abkommen durch niemanden verletzt werden.

Wir sind bereit, auch alle anderen Probleme zu erörtern, deren Lösung zur Festigung des Friedens, zur Ent-

wicklung des Vertrauens und zum Zusammenwirken zwischen den Staaten und Völkern beitragen könnte. Sofern widmete sich der Botschafter den Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern und sagte: „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution wurde unter der unsterblichen Losung des proletarischen Internationalismus vollbracht. Ihre internationale Bedeutung muß vor allem daran gemessen werden, daß der Weg für den Sieg sozialistischer Revolutionen in anderen Ländern, der Weg zur Herausbildung der brüderlich verbundenen sozialistischen Staatengemeinschaft und des sozialistischen Weltsystems gebahnt wurde.“

Wie auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU betont wurde, geht unsere Partei davon aus, daß heute das Schicksal des Friedens und des sozialen Fortschritts enger als je zuvor mit der Dynamik der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung des Weltsystems des Sozialismus verknüpft ist. Von solcher Einschätzung läßt sich die KPdSU bei der Festlegung der Hauptziele und Richtungen ihrer Außenpolitik leiten. Daher rührt auch die erstrangige Bedeutung, die der Festigung des gegenseitigen Verständnisses, des kameradschaftlichen Beziehungen mit den kommunistischen Parteien der Bruderländer, der Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten beigemessen wird.



Rektor Prof. Lothar Rothmann zeichnete Genossen Kotschemassow mit der Ehrennadel der KMU aus.

Die geschichtliche Entwicklung hat eine Vielfalt von Wegen und Formen der revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft aufgedeckt, unbestreitbare Errungenschaften der sozialistischen Gesellschaftsordnung demonstriert.

Eine Stimulanz der Beschleunigung unseres gemeinsamen Vorankommens ist die permanent vertiefende Zusammenarbeit auf allen Gebieten, die uns den Effekt nicht nur einer Addition, sondern der Multiplikation der Potentiale bringt. Die internationalen Erfahrungen untermauern: Der perspektivreichste Weg der Entwicklung der Länder der Sozialismus ist der Weg der Geschlossenheit mit der allseitigen Bereicherung ihres Zusammenwirkens auf bilateraler und multilateraler Basis.

Tief ist der Zusammenhang zwischen den inneren Aufgaben eines jeden Landes mit den gemeinsamen Zielen der sozialistischen Gemeinschaft. Wir sind einig, und darin liegt unsere Kraft, unser Vorzug, Wir sind dafür, daß bei der Fest-

legung der Grundlagen unserer Einheit, die Initiative und die Aktivität jeder Partei und jedes Landes maximal entwickelt werden. Das gesamte System der politischen Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern bauen wir strikt auf der Grundlage der Gleichberechtigung und der gegenseitigen Verantwortlichkeit auf. Die Selbständigkeit einer jeden Partei, ihr Recht, Fragen der Entwicklung des Landes souverän zu entscheiden - das ist für uns bedingungsloses Prinzip. Wir sind ebenfalls tief überzeugt davon, daß die Erfolge der sozialistischen Gemeinschaft unmöglich sind ohne die Sorge jeder Partei, nicht nur um die eigenen, sondern auch die gemeinsamen Interessen, ohne den sorgsamsten Umgang mit den Erfahrungen eines jeden. Michail Gorbatschow betonte in diesem Zusammenhang mehrfach, daß wir uns die Zukunft der Sowjetunion nicht ohne ein enges Zusammenwirken mit den anderen Bruderländern, unseren treuen Freunden und Verbündeten vorstellen.

Die Gewähr der Zusammenarbeit liegt in der Einigkeit der Standpunkte

Die Deutsche Demokratische Republik und die Sowjetunion sind durch eine tiefe Freundschaft verbunden, die auf der Grundlage gemeinsamer Ideale und Ziele ruht. In den 38 Jahren ihrer Geschichte hat die DDR, die Genosse E. Honecker mit vollem Recht „Kind des Oktobers“ genannt hat, einen großen Weg zurückgelegt, erzielte hervorragende Erfolge in der Wirtschaft, der Wissenschaft und Technik, Ausbildung, Kultur, Sport und der Erhöhung des Wohlstandes. Hoch ist die internationale Autorität der DDR, ihr gehört ein wichtiger Platz in der sozialistischen Gemeinschaft, in Europa, in der Weltgemeinschaft der Völker.

Wir schätzen die konstruktive ausgerichtete Tätigkeit der DDR, ihr aktives Wirken zur Unterstützung der abgestimmten Richtlinie der Bruderländer in Fragen der Sicherheit und Abrüstung, ihren gewichtigen Beitrag zur Festigung des Friedens und Stabilität in Zentraleuropa hoch ein. Die DDR ist unserer treuer Verbündeter in der Organisation des Warschauer Vertrages, ein zuverlässiger Partner im Rat der Gegenseitigen Wirtschaftshilfe.

Die Gewähr unserer fruchtbaren Zusammenarbeit, inhaltlicher und vielfältiger Beziehungen zwischen der UdSSR und der DDR liegt in der Einigkeit der Standpunkte der KPdSU und der SED. Zwischen unseren marxistisch-leninistischen Bruderparteien herrscht volles Einverständnis zu grundsätzlichen Fragen des sozialistischen Aufbaus. Auf diese Einheit gestützt, haben wir unsere Beziehungen in allen Bereichen auf eine qualitativ neue Ebene, erschließen schöpferisch neue Formen des Mitwirkens von höherer Effektivität, konzentrieren unsere gemeinsamen Anstrengungen auf Schlüsselrichtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes, auf die Lösung der wichtigsten sozialökonomischen Aufgaben, die vor unseren Ländern stehen. So orientieren uns die Zentralkomitees unserer Parteien. Ein solches Herangehen wurde den Vereinbarungen während der Treffen zwischen M. S. Gorbatschow und E. Honecker zugrunde gelegt.

Bei diesem Besuch in Ihrer Universität möchte ich auch die Zusammenarbeit im Bereich der Wissenschaft und Technik zum Ausdruck bringen. Wir wissen, daß eine

große Rolle in diesem Prozeß Ihrer Universität gehört. Vor 26 Jahren wurde der erste Vertrag der Karl-Marx-Universität mit einer ausländischen Hochschule unterzeichnet. Das ist unsere Shdanow-Universität in Leningrad gewesen. Heute unterhält Ihre Universität enge Kontakte zu den Universitäten in Moskau, Kiew, Minsk, Kasan und zum 2. Medizinischen Institut in Moskau. Wir wissen auch, daß zum Beispiel die Fragen der Vervollkommnung und Prognose der sozialistischen Produktionsverhältnisse mit der Moskauer Universität untersucht werden, und daß die Weltanschauungsprobleme der Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorteilen des Sozialismus gemeinsam mit der Universität von Leningrad entwickelt werden. Wir wissen auch, daß mehr als 40 Studenten und Aspiranten aus der UdSSR an der Leipziger Universität studieren oder ihr Praktikum durchführen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich meine aufrichtige Anerkennung dem Rektorat und dem Parteikomitee für ihre Sorge und Aufmerksamkeit gegenüber unseren Landsleuten, die das Recht erhalten haben, sowjetische Studentenschaft und Wissenschaftler in ihrer Universität zu vertreten, zum Ausdruck bringen.

Die ganzen 70 Jahre der Geschichte des Sozialismus auf sowjetischem Boden, die heutige Praxis der sich beschleunigenden Bewegung zu einer neuen Qualität der sowjetischen Gesellschaft, machen mit aller Augenscheinlichkeit eine solche Grundlinie und Tendenz der neuen Gesellschaft deutlich, wie die ständige Entwicklung, die unbeeinträchtigte Vorwärtsbewegung. Die bei uns aufgebaute Gesellschaft ist ein sich entwickelnder, aufsteigender Sozialismus, der in die Zukunft strebt.

Auch heute sind die Angelegenheiten und Vorhaben der sowjetischen Menschen, die revolutionäre Erneuerungspolitik der KPdSU untrennbar vom Geist und von den Traditionen des unvergessenen Jahres 1917, von dem ewig lebendigen Leninischen Modell des Denkens und Handelns, von der Kühnheit der Bolschewiki und ihrer Beharrlichkeit bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse. Die lebendige Kontinuität der Geschichte ist unzerstörbar.“



Während des Rundganges durch Einrichtungen unserer Alma mater. Fotos: HFBS (3)/Kronich

Wärmliche Begrüßung des hohen Gastes vor dem Hauptgebäude der Karl-Marx-Universität. Foto: Müller